

**19. März 2016
in Nürnberg**

16.00 Uhr Start des Spaziergangs an der Fürther Straße
U1 Bärenschanze
Ausgang Troststraße
18.30 Uhr Empfang im Künstlerhaus
Königstraße 93
19.30 Uhr Film „Die Hälfte des Himmels“

Wegbereiterinnen - Wegbegleiterinnen

Spaziergang durch die Stadt der Frauen zu Stationen des Feminismus in Nürnberg

Sechs Standpunkte - Sechs Stationen

Solidarität mit Frauen auf der Flucht
Fürther Straße, Höhe U-Bahnausgang Troststraße

Frauen gemeinsam sind stark
Ehemaliges Frauenzentrum, Saldorferstraße

Für ein gewaltfreies Leben von Frauen und Mädchen
Ludwigsplatz

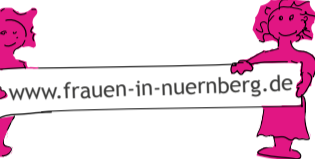
Gleicher Lohn für gleiche Arbeit
Die Gewerkschafterin Helene Grünberg
Gewerkschaftshaus, Kornmarkt

Lesbenrechte sind Menschenrechte
Die Nürnberger Menschenrechtspreisträgerin
Kasha Nabagesera
Straße der Menschenrechte

Der Kampf um Bildung, Beruf und Wahlrecht
Die „Frauenrechtlerin des Frankenlandes“
Bertha Kipfmüller
Vor dem Künstlerhaus, Königstraße 93

Heute stehen Frauen viele Wege offen. Wir erinnern an die Pionierinnen, die in der Vergangenheit den Mädchen und Frauen diese Wege bereitet haben. Wir würdigen die Wegbereiterinnen von heute, die sich für die Gleichberechtigung von Frauen einsetzen. Dazu besuchen wir sechs Stationen zur Geschichte des Feminismus in Nürnberg.

Dieser „Spaziergang durch die Stadt der Frauen“ darf anregen, berühren, laut, lustig und stark sein!



Warum der 19. März?

Im Kampf um politische Rechte für Frauen spielte und spielt der Internationale Frauentag (8. März) eine wichtige Rolle. Die Sozialistin Clara Zetkin rief diesen Internationalen Frauentag ins Leben.

In Deutschland wurde er erstmals am 19. März im Jahr 1911 gefeiert und war ein voller Erfolg.

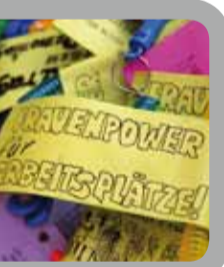


In dieser Tradition bietet unser Spaziergang aktuelle Infos und historische Bezüge, musikalische Einlagen und Berichte von Zeitzeuginnen, Film und Diskussionen. **Kommt mit und lernt Frauen kennen, auf deren Schultern wir stehen!**

Veranstalterin:
MuFFFiN - Mädchen und FrauenFachForum in Nürnberg

- Ablauf 19.03.2016
- 16.00 Uhr** Start des Spaziergangs an der Fürther Straße
U1 Bärenschanze Ausgang Troststraße
+ musikalische Einlagen von den Tinitussis und anderen Musikerinnen
 - 18.30 Uhr** Empfang im Künstlerhaus
Königstraße 93
+ Präsentation „Frauenprojekte gestern - Frauenfachstellen heute“
 - 19.30 Uhr** Film „Die Hälfte des Himmels“ im Filmhaus
Königstraße 93
+ anschließende Diskussion
Eintrittspreis für den Film beträgt 3€

Spaziergang & Empfang sind kostenfrei.



Der Film „Die Hälfte des Himmels - Die Nürnberger Frauenbewegung der 70er und 80er Jahre“

Medienwerkstatt Franken, Autorin: Vanessa Hartmann, Nürnberg 2014.

Die zweite Welle der Frauenbewegung bewirkte umfassende gesellschaftliche Veränderungen: Frauen erkämpften nicht nur rechtliche Verbesserungen, sondern machten in der Folge die Gleichstellung der Geschlechter in allen gesellschaftlichen Bereichen zum Thema. Auch in Nürnberg war die Frauenbewegung aktiv, machte mit vielen Aktionen auf die Unterdrückung und Ausgrenzung von Frauen aufmerksam und gründete Einrichtungen und Projekte, die bis heute wirken.



Stellvertretend für viele Frauen, die unermüdlich gegen Benachteiligung und Unterdrückung und für gleiche Chancen aller Menschen gekämpft haben, hat die Medienwerkstatt mit vier Protagonistinnen der Nürnberger Frauenbewegung gesprochen, ihre Erinnerungen an damals und ihre Bewertung der Situation heute eingefangen.

Autorin und Protagonistinnen des Films werden anwesend sein. In Kooperation mit dem Filmhaus Nürnberg im KunstKulturQuartier. Eintritt 3€.

An den Film schließt sich eine Diskussion an zum Thema: „Wie kommt der Feminismus (heute) an die Frau?“

Kooperierende/Unterstützende des Frauentages am 19. März 2016



Idee + Leitung

nadja bennewitz
historikerin m.a

Agenda 21
Nürnberg

Kulturreferat
Stadt Nürnberg

Frauenbüro
Stadt Nürnberg



MuFFFiN ist das Nürnberger Netzwerk von Beratungsstellen & Initiativen mit spezifischen Angeboten für Frauen und Mädchen.

Im Netzwerk MuFFFiN sind vertreten: AURA Nürnberg e.V., Fachberatung für Frauen mit Essstörungen, Frauen & Mädchen Gesundheitszentrum e.V., frauenberatung, Internationales gewaltbetroffene Frauen & Mädchen, Frauenhaus Nürnberg, Frauen in der Einen Welt e.V., Frauenverband Courage, FrauenZimmer, Internationales Frauencafé, Internationales Frauen- und Mädchenzentrum e.V., IN VIA KOFIZA, JadwiGa, Cassandra e.V., Lilith e.V., Mädchentreff e.V., Migrantinnen-Netzwerk Bayern e.V., Mütter gegen Atomkraft, Wildwasser e.V.

Weitere Informationen unter www.frauen-in-nuernberg.de
Design: Silvia Günther - www.look-listen-think.com;
V.i.S.d.P.: MuFFFiN, Koordination Annelie Matthiesen, Tel.: 0911-68 25 63

Solidarität mit Frauen auf der Flucht

Fürther Straße, Höhe Troststraße



© Matthias Stolt / Fotolia.com.

In der öffentlichen Diskussion wird die Tatsache, dass weltweit die meisten Flüchtlinge weiblich sind, immer noch zu wenig beachtet. Es wird übersehen, dass Frauen aufgrund ihres Geschlechts mit besonderen Arten der Verfolgung und mit spezifischen Schwierigkeiten bei der Flucht und im Asylland konfrontiert sind. Anstatt endlich in Sicherheit zu sein, werden geflüchtete Frauen auch bei uns weiter diskriminiert und unterdrückt.

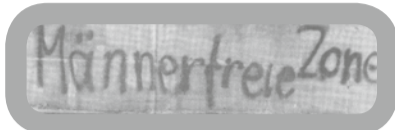
Darum fordern wir: „Hoch die internationale Frauensolidarität!!!“

Beratungsstellen bieten Flüchtlingsfrauen Unterstützung, Schutzräume und parteiliche Beratung zur Durchsetzung ihrer Rechte.

Frauen gemeinsam sind stark

Ehemaliges Frauenzentrum, Saldorferstraße

In Nürnberg gründeten engagierte Frauen im Zuge der Neuen Frauenbewegung in den 1970er Jahren ein autonomes Frauenzentrum, das 1981 in ein Hinterhaus in die Saldorferstraße zog und dort für zehn



Jahre Bestand hatte. Das Ziel der Aktivistinnen war nicht nur Gleichstellung und die Befreiung der Frau aus gesellschaftlichen Zwängen, sondern sie verstanden auch den Weg dorthin als emanzipatorisch: Hierarchien und Spezialistintum wurden als Machtinstrumente abgelehnt, alle im Frauenzentrum sollten gleichermaßen an Entscheidungen teilhaben. Eine Frauenkneipe ohne Konsumzwang bot ein Gegengewicht zur kommerziellen Gastronomie und das männerfreie Zentrum bot Frauen und Lesben Raum für eigene Kommunikationsformen und Diskussionen.



„Frauen kommt ins Frauenzentrum, gemeinsam sind wir stark.“

„Das Private ist politisch!“

„Abtreibung ja oder nein - das muss Sache der Frauen sein!“

„Frauen leisten Widerstand - gegen Vergewaltiger im Land!“

„Wir wollen keine Hiroshima-Kinder - drum laßt uns die AKWs verhindern!“

Slogans der autonomen Frauen- & Lesbenbewegung

Für ein gewaltfreies Leben von Frauen und Mädchen

Ludwigsplatz

Allein aufgrund ihres Geschlechts werden Frauen und Mädchen Opfer von Gewalt. Diese Gewalt ist Ausdruck eines Macht-Ungleichgewichtes zwischen den Geschlechtern. Gewalt in unterschiedlichster Form ist Alltagsrealität für viele Frauen und Mädchen.

Gewalt gegen Frauen hat viele Gesichter. Sie beginnt mit der „alltäglichen Anmache“, mit frauenfeindlicher Sprache, Witzen und Beschimpfungen und geht weiter mit sexueller Belästigung, Demütigung, Beleidigung, Prügel, Bedrohung, sozialer Kontrolle, sexueller Nötigung, Stalking, Vergewaltigung, sexueller Ausbeutung, Zwangsverheiratung, Mord...



Die Betroffenen kommen aus allen sozialen Schichten mit unterschiedlichsten Bildungsniveaus und kulturellen Hintergründen. Die meisten Übergriffe finden dort statt, wo Mädchen und Frauen sich eigentlich sicher fühlen sollten - etwa in der eigenen Wohnung oder vertrauter Umgebung.

Das Recht auf ein Leben frei von Gewalt ist ein Menschenrecht!

Beratungseinrichtungen und Fachstellen unterstützen betroffene Frauen und Mädchen und kämpfen politisch für die Umsetzung dieses Menschenrechts.

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Gewerkschaftshaus, Kornmarkt

Helene Grünberg wurde 1904 in Nürnberg die erste Arbeitersekretärin im Deutschen Reich. Sie gab Arbeiterinnen kostenlose Auskunft über ihre Rechte im Krankheitsfall oder im Alter und sorgte sich darum, dass der Arbeitsschutz durch die Fabrikherren eingehalten wurde. Als Grünberg ihre Stelle antrat, waren nur wenige Arbeiterinnen gewerkschaftlich organisiert, doch dies änderte sich durch ihren Einsatz. Dabei war die Politisierung der proletarischen Frauen nicht ungefährlich: Ein diskriminierendes Gesetz, das noch aus dem vorangegangenen Jahrhundert stammte, behandelte Frauen wie „Unmündige und Idioten“, so Grünberg, denn es stellte jede politische Tätigkeit und Organisation von Frauen unter Strafe.

„Tragt das Evangelium der Arbeiterbewegung unter die Arbeiterinnen! Das ist die beste Antwort, die die entmündigten Frauen und Mädchen geben können.“ (Helene Grünberg 1906)



Helene Grünberg (1874-1928), erste Gewerkschaftssekretärin StadtAN C 21/VII



© Wolfgang Schmidt
Kasha Jacqueline Nabagesera

Lesbenrechte sind Menschenrechte

Straße der Menschenrechte

Kasha Jacqueline Nabagesera ist eine Menschenrechtsaktivistin, die für die Rechte von Lesben, Schwulen, Transgender und Intersexuellen in ihrem Heimatland Uganda und weltweit kämpft. Für ihren mutigen und engagierten Einsatz erhielt sie 2013 den Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreis und 2015 den Right Livelihood Award (Alternativer Nobelpreis) im schwedischen Parlament.

“... die Geschichte hat uns gezeigt, dass vermeintlich unüberwindbare Hindernisse für Gleichberechtigung und Gleichstellung - Sklaverei, das Vorenthalten des Wahlrechts für Frauen (...) - hinterfragt, bekämpft und überwunden werden können. Ich glaube daran, dass wir (...) den Kampf gewinnen werden. Und ich glaube daran, dass der Tag nicht allzu fern ist, an dem Menschen lieben können, wen sie wollen und dafür nicht mehr diskriminiert und verfolgt werden. (...)“

Auszug aus ihrer Dankesrede bei der Verleihung des Right Livelihood Awards

Der Kampf um Bildung, Beruf und Wahlrecht

Künstlerhaus, Königstraße

„Die Kette fiel, die Frau war frei, war Vollpersonlichkeit. Das Wahlrecht war den Frauen gegeben!“, so triumphierte die als „Frauenrechtlerin des Frankenlandes“ bekannte Bertha Kipfmüller, als Ende des Ersten Weltkrieges hunderte Frauen im Nürnberger Künstlerhaus zusammen kamen, um die Einführung des Frauenwahlrechts zu feiern. Nach jahrzehntelangen Kämpfen hatte die Frauenbewegung die politische Mitsprache erreicht.

Mädchen durften in Bayern erst ab 1919 das Abitur machen. Kipfmüller war eine der ersten Lehrerinnen in Mittelfranken, die Verbesserung des Schulsystems für Mädchen war ihr besonders wichtig. Die Berufsmöglichkeiten für bürgerliche Frauen waren sehr begrenzt - die Mädchen aus gutem Hause sollten heiraten, wofür keine berufliche Ausbildung nötig war.



Schülerinnen Nürnberg, o.J.



Bertha Kipfmüller (1861-1948), bürgerliche Frauenrechtlerin StadtAN C 21/VII